Das schwierige Ende einer Zwillingssymbiose

Judith und Cassandra sind eineiige Zwillinge, die es zwar ihr Leben lang vermieden haben, dieselben Kleider zu tragen, die aber ein starkes Band verbindet, wie es wohl nur bei Zwillingsschwestern der Fall sein kann. Dieses Band und die damit verbundene emotionale Bindung erhalten jedoch einen gewaltigen Riss, als Judith sich verliebt und heiraten möchte. Cassandra fühlt sich von ihrer Schwester, ihrer zweiten Hälfte, ihrem Spiegelbild im Stich gelassen und spürt eine Leere, die sie nicht zu füllen vermag.

Mit dem Vorsatz, die Hochzeit ihrer Schwester zu verhindern, reist Cassandra auf die elterliche Ranch, wo die Zeremonie stattfinden soll. Dort leben noch die Großmutter der Zwillinge und ihr Vater, ein Philosophieprofessor, der sich aus dem Universitätsbetrieb zurückgezogen hat, um in der Einsamkeit der Ranch über die großen philosophischen Fragen nachzudenken. Judiths und Cassandras Mutter, eine erfolgreiche Schriftstellerin, ist bereits verstorben. Als Cassandra und Judith am Hochzeitswochenende im Elternhaus zusammentreffen, versucht Cassandra ihre abtrünnige Schwester mit alten Kindesschwüren zur Absage der Hochzeit zu bewegen, doch vergeblich. Da sieht sich Cassandra gezwungen, zu drastischeren Maßnahmen zu greifen ...

Der Roman der in Vergessenheit geratenen und in den letzten Jahren neu entdeckten US-amerikanischen Schriftstellerin Dorothy Baker (1907-1968) wird in weiten Teilen von Cassandra erzählt, derjenigen Zwillingsschwester, für die die Ehe einer Knebelung gleichkommt und die unbedingt frei sein will â€“ aber auf keinen Fall ohne ihre Schwester, die in einem Teil des Buches auch zu Wort kommt. "Zwei Schwestern" ist der vierte und letzte Roman Bakers, die 1968 starb â€“ sechs Jahre nach Erscheinen ihres letzten Werks.

"Zwei Schwestern" gleicht einem psychologischen Kammerspiel, da es zeitlich sehr verdichtet, nämlich auf das Hochzeitswochenende beschränkt, erzählt ist und komplett von den Ängsten, Selbstzweifeln und Unsicherheiten Cassandras beherrscht wird. Zu einer der größten Leistungen Bakers gehört wohl, dass sie Anfang der 1960er Jahre einen Roman geschrieben hat, der unglaublich zeitlos wirkt. Es gibt kaum Anhaltspunkte, an denen man die zeitliche Einordnung festmachen könnte. Cassandras und Judiths Situation könnte im 21. Jahrhundert noch genauso geschildert und dargestellt werden, was verwunderlich ist, wenn man bedenkt, dass zu Bakers Zeiten die Ehe für eine Frau noch eine ganz andere gesellschaftliche Bedeutung hatte als für Frauen der 2010er Jahre.

Die im DAV erschienene Hörbuchausgabe der ersten deutschen Veröffentlichung aus der Feder Dorothy Bakers ist eine auf vier CDs gekürzte Lesung von Birgit Minichmayr. Die rauhe Stimme der österreichischen Schauspielerin spiegelt Cassandras Zerrissenheit und Verzweiflung perfekt wider. Fühlt man sich manchmal nicht so wohl mit der Stimme Birgit Minichmayrs im Ohr oder braucht man gewisse Gewöhnungsphasen, so liegt dies hauptsächlich in dem begründet, was sie liest und nicht, wie sie es liest. Die Worte transportieren das Unwohlsein der Protagonistin, wobei Minichmayr nur das Medium ist und diese Rolle gekonnt spielt.

Sabine Mahnel 14.12.2015

Quelle: www.literaturmarkt.info